

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 12. Januar 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 37-38

Stand: 05.02.2023

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 12. Januar. Ein Rechtsanwalt Ankersmüller[?], dessen Frau und Schwiegermutter getaufte Juden sind, wollten durchaus zu mir, aber Secretär erklärte ihm, von hier aus nichts zu tun.

Domkooperator [] wegen Kindheit-Jesu-Verein. Caritas will auch Kindern 5 Pfennig erheben. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Kindheit-Jesuwerk hat Vorrang, aber wenn öffentliche Aussprache oder gar an die Staatsbehörden, zieht er den Kürzeren. Soll mit Direktor Müller reden. Die Beiträge werden zurückgehen, aber doch den Kindheit-Jesu-Verein halten. Im Amtsblatt ausschreiben und neu empfehlen.

Oberlehrerin Rauh – vom Weihbischof hierher geschickt – gibt für die Herzogspitalkirche den Brautschmuck ihrer Mutter ab. Erhält Bild.

Pater Ludger: Ängstlich im Flüsterton. Der Ortsgruppenführer NN habe ihm mitgeteilt, nächste Woche sollten die Geistlichen verschwinden. Kronprinz wird auch weggehen. Besonders am 19. Januar. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Diese Warnung komme öfter, aber ich muß hier bleiben. Im Vincentinum will Korff zurücktreten, ein jüngerer dann.

// Seite 38

Generalvicar: Aus dem auswärtigen Ministerium Berlin sei telefoniert worden: Der Straßburger Sender arbeite verzweifelt für den Status quo, heute mit meinem Namen 1) Attentat auf mich. Er habe gesagt, nicht persönlich, sondern aufs Haus. 2) Legat ernannt, ist unwahr. 3) Ich hätte gegen das neue Heidentum gepredigt. Das ist die gefälschte Predigt aus der Nationalzeitung. Erschrickt, als gesagt, ich sei gewarnt worden.

Nachmittags in Servitinnen kloster wegen Anbetungs altar mit der Oberin gesprochen. Wir müssen die Sammlung schließen. Vor der Kirche spricht mich eine Frau an: Herr Kardinal, tausendmal Vergelts Gott für das, was Sie für die Juden tun. Mein Mann hat vierzig Jahre lang gearbeitet gehabt und jetzt stehen wir vor dem Nichts. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Es ist furchtbar traurig, aber jetzt kann man nicht mehr tun.

Heute kam von Pauline Nachricht: Der Besuch in Karlsruhe endete mit der stillen Verlobung.